



Die Evangelische Jugend Schlebusch (ejs)

Ansprechpartner

Stefan Lapke

Martin-Luther-Str. 4

51375 Leverkusen

0214/501687

service@ejs.de

Thema

Den eigenen Apfelsaft pressen

Fallobst ist in Leverkusen-Schlebusch Geschichte: Denn die Jugendlichen der evangelischen Kirchengemeinde machen sich jedes Jahr im Frühherbst an die Arbeit, Äpfel in Privatgärten und auf Streuobstwiesen zu pflücken. Fast 13.000 Kilogramm Äpfel schaffen die fleißigen Helferinnen und Helfer der Evangelischen Jugend Schlebusch (ejs) in einer guten Saison.

Motivation und Ziel

Die Ausgangssituation: „Als wir damals anfangen, dachten wir: Wir müssen einfach unseren Beitrag in Sachen Schöpfungsverantwortung leisten“, sagt Stefan Lapke. Lange hatten die Jugendlichen Altpapier eingesammelt, mit den blauen Tonnen erledigte sich diese Aufgabe. „Als wir dann mit einem Lieferanten im Jugendhaus über Säfte ins Gespräch kamen, erzählte der Mann, dass er auch Moster ist“, erinnert sich der Jugendreferent. Die ejs nutzte die Gunst der Stunde, besiegelte die Zusammenarbeit mit dem Experten und startete die Apfelsaft-Aktion.

Vorgehen

„Wir rufen in den Lokalzeitungen und im Internet dazu auf, sich bei uns zu melden, wenn jemand für die Äpfel an seinen Bäumen keine Verwendung hat“, erklärt Jugendreferent Stefan Lapke. Und jedes Jahr wieder gehen zahlreiche Anrufe ein. Dann machen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie die Teilnehmenden der Ferienfreizeiten auf den Weg. Viele Gartenbesitzerinnen und –besitzer geben ihre Äpfel auch gleich selbst an einem speziellen Container dafür ab, der am Jugendhaus. 1989 riefen Stefan Lapke und der damaligen Zivildienstleistende das Projekt ins Leben, mit der Zeit hat es ungeahnte Ausmaße angenommen. „Zu den Streuobstwiesen fahren wir inzwischen mit Lastwagen einer Spedition“, erklärt der Jugendreferent. Vier Stunden lang sind die Helferinnen und Helfer dann im Einsatz, mittags gibt es ein warmes Essen, bevor es zurück ans Pflücken geht.

Am Ende der Saison lässt die ejs die Äpfel pressen und den Saft abfüllen. „Die Flaschen bekommen dann ihr eigenes Etikett“, erzählt Lapke. Ein Teil des Saftes wird in Kästen mit jeweils zwölf Flaschen verkauft. Spenderinnen und Spender, die mehr als 75 Kilogramm der wertvollen Früchte zum Sammelcontainer gebracht haben, erhalten einen Dankeschön-Kasten und nach wie vor wird der naturtrübe Saft aus eigenen Äpfeln in Gläsern als günstigstes Getränk im Jugendhaus verkauft. 40 Cent bezahlen die Jugendlichen für 0,2 Liter.

Effekte

Jedes Jahr kommen durch den Verkauf der Saftes 1000 bis 2000 Euro zusammen. Und die helfen gleich doppelt. „Mit der Hälfte des Geldes helfen wir Jugendlichen, die sich die Teilnahme an den Jugendfreizeiten ohne Unterstützung nicht leisten könnten“, sagt Lapke. Und irgendwann habe es sich eingebürgert, dass ein Großteil der Teilnehmenden wiederum beim Pflücken hilft. Die andere Hälfte des Geldes spenden die Jugendlichen an Projekte, die sie unterstützen möchten. „Das Ziel bestimmt jedes Jahr das Mitarbeiterparlament“, erklärt Lapke. Ärzte ohne Grenzen, der Kampf gegen Plastikmüll im Mittelmeer, die Ausstattung für den Krankenwagen des Deutschen Roten Kreuzes in Schlebusch: Schon viele Aktionen wurden mit dem Geld der Apfelsaftaktion unterstützt.

Bildnachweise: Evangelische Kirche im Rheinland, Stefan Lapke